

Inhalt

Einleitung 13

1. Die Organisationsforschung in den IB	15
2. Annahmen	18
3. Das theoretische Argument: Gutes Regieren durch institutionelle Strukturen	20
4. Die Weltbank als Fallstudie	23
5. Ergebnisse der empirischen Untersuchung	28
6. Organisation des Buches	31

Kapitel 1 – Internationale Organisationen als Entscheidungssysteme: Vorteile und Kosten funktionaler Differenzierung 33

1. Entscheidung über Normen als Grund für die Einrichtung internationaler Verhandlungen und Organisationen	35
2. Selbstorganisation von Verhandlungen und internationalen Organisationen führt zur Emergenz eines neuen sozialen Systems	40
3. Funktionale Differenzierung von Verhandlungen führt zu internationalen Organisationen	45
3.1 Steigerung der Entscheidungskapazität durch funktionale Differenzierung	45
3.2 Internationale Organisationen als funktional differenzierte und institutionalisierte Entscheidungssysteme	49
4. Funktionale Differenzierung als Gefahr für die Entscheidungsfähigkeit	51
4.1 Selbstorganisation und Selbstreferenz der Teilsysteme	51
4.2 Integrationsdefizite als Folge funktionaler Differenzierung	53
5. Fazit	55

Kapitel 2 – Integration differenzierter internationaler Organisationen durch Normen 57

1. Grenzen der Integration durch Macht nach dem Prinzipal-Agenten-Ansatz	59
1.1 Hierarchische Steuerung durch Macht	59
1.2 Grenzen der hierarchischen Steuerung durch Macht	62
2. Integration durch rechtliche Normen	65
2.1 Rechtliche Normen schränken Entscheidungsspielräume ein und sichern Autonomie innerhalb des rechtlichen Rahmens	66
2.2 Inhaltliche Kriterien und verfahrensbezogene Vorgaben	69
2.3 Der Grad der Verrechtlichung: Präzision und Bindungswirkung	71
	7

3. Beschränkte Handlungsmöglichkeiten der Mitgliedstaaten als Folge rechtlicher Integration	72
4. Die Dynamik des Normenwerks	75
5. Fazit	80

Kapitel 3 – Durch Arguing zu sachgerechten Entscheidungen und gutem Regieren

1. Bargaining	85
1.1 Produktion, Verteilung und Verhandlungsdilemma	86
1.2 Entscheidung durch Verhandlungsmacht	90
2. Arguing: Entscheiden durch Argument und Begründung	92
3. Sachgerechtigkeit: Entscheidungen, die einem Diskurs standhalten	98
4. Maximierung der Sachgerechtigkeit durch die Öffnung des Diskurses	101
5. Fazit	103

Kapitel 4 – Gutes Regieren durch Regeln und differenzierte Entscheidungsverfahren: ein Kausalmodell

1. Die Grenzen von Arguing in einfachen Koordinationssystemen	108
1.1 Die Grenzen von Arguing in Verhandlungen	108
1.2 Stabilisierung von Verhandlungen durch Delegation und verbleibende Probleme	109
2. Der Idealtyp einer argumentationsfördernden internationalen Organisation	111
2.1 Die Trennung der Entscheidungslast in Normsetzung und Normanwendung	111
2.2 Die Ebene der Normsetzung	112
2.3 Die Ebene der Normanwendung	114
2.4 Die Merkmale des Idealtyps: Verrechtlichung, vertikale Differenzierung und horizontale Differenzierung	118
3. Zusammenhänge zwischen institutioneller Struktur und der Qualität des Regierens	119
3.1 Integrationsmodus und Funktionsfähigkeit einer Organisation	119
3.2 Organisationsstruktur und Qualität der Entscheidungen	122
4. Fazit	126

Kapitel 5 – Die Stärksten am längeren Hebel: Die einfache Struktur der frühen Bank als Ursache für machtbasiertes Entscheiden

1. Entscheidungsproblematik: Die Weltbank als klassische Organisation der Entwicklungszusammenarbeit	130
--	-----

1.1 Bereitstellung von Entwicklungsgeldern: Die Motive für die Gründung der Weltbank	130
1.2 Das Spannungsfeld zwischen dem langfristigen Interesse an Entwicklungsförderung und partikularen, kurzfristigen Interessen	134
2. Die Grundstruktur der Weltbank: Geringe Vorgaben des Gründungsvertrags, große Entscheidungsspielräume der Akteure	135
2.1 Mangelnde Integration durch rechtliche Normen: Die dünnen inhaltlichen Vorgaben des Gründungsvertrags	136
2.2 Integration durch Macht: Gouverneursrat und Exekutivdirektorium steuern das Sekretariat	138
2.3 Einfache Grundstruktur und mangelnde rechtliche Bindung lassen Raum für den Einfluss partikularer Interessen	141
3. Der Assuan-Staudamm in Ägypten	145
4. Fazit	149

Kapitel 6 – Der Weg in die Krise: Selbstreferenz als Ursache für das Versagen in der Entwicklungspolitik

1. Größere Komplexität führt zu geringerer Kontrolle durch die Staaten und zur Verselbständigung des Sekretariats	154
1.1 Nachlassende Kontrolle bei steigender Komplexität	154
1.2 Kreditvergabe: Entstehung von substantiellen Entscheidungskriterien und festen Entscheidungsverfahren	159
2. Die Krise der späten 80er und frühen 90er Jahre: „50 Years Is Enough!“	163
2.1 Die Defizite des Washingtoner Konsenses	164
2.2 Die Defizite in der Umweltpolitik	166
3. Das Polonoroeste-Projekt	170
4. Fazit	173

Kapitel 7 – Das richtige Maß: Durch institutionelle Verfahren zum idealen Regulierungsniveau

1. Beteiligte und Interessen	178
1.1 Neue Beteiligte bei der Richtliniensetzung	178
1.2 Die Interessen der Staaten, des Sekretariats und der NGOs bei der Regelsetzung	180
2. Das ideale Regulierungsniveau	182
3. Richtliniensetzung	184
3.1 Analyse des Normsetzungsverfahrens	184
3.2 Regelwerk	191
4. Die Umsiedlungsrichtlinie	194
4.1 Die Interessen im Bereich der Umsiedlungsrichtlinie	194
4.2 Konversionsprozess	197

4.3 Einzelkonflikte	204
4.3.1 Konflikt um die Standards der Weltstaudammkommission	205
4.3.2 Konflikt über die Höhe der Entschädigungszahlungen	207
4.3.3 Konflikt über die Behandlung von Landlosen und illegalen Zuwanderern	210
4.3.4 Der Konflikt um den Schutz indigener Völker	213
4.3.5 Rückschlüsse auf die Funktion des Entscheidungsverfahrens	215
5. Fazit	216

Kapitel 8 – Die Multi-Stakeholder-Verfahren der Weltbank: Auch die „Guten“ brauchen Kontrolle

1. Multi-Stakeholder-Prozesse	221
2. Die Suche nach einer Entwicklungsstrategie für Bergbau und Rohstoffwirtschaft – die „Extractive Industries Review“ (EIR)	223
2.1 Struktur des Entscheidungsverfahrens	223
2.2 Die Regulierungsvorschläge des EIR-Gremiums	226
2.3 Die Reaktion des Sekretariats und des Exekutivdirektoriums	228
3. Analyse von Einzelkonflikten	230
3.1 Konflikt über den Ausstieg aus Öl- und Kohleprojekten	230
3.2 Konflikt über die Zustimmungspflicht der Betroffenen	233
3.3 Konflikt über die Förderung erneuerbarer Energien	235
3.4 Konflikt über die Einhaltung der Menschenrechte: Blockade des Verfahrens	239
3.5 Rückschlüsse auf die Funktion des Entscheidungsverfahrens	240
4. Fazit	242

Kapitel 9 – Projektvergabeverfahren in der Weltbank: Gutes Regieren durch kontrollierte Regelanwendung

1. Substantielle und verfahrensbezogene Vorgaben	247
2. Das Entscheidungsverfahren der Projektvergabe	250
2.1 Sekretariatsphase: Projektplanung und Bewertung	251
2.2 Beschlussphase: Diskussion und Abstimmung im Exekutivdirektorium	255
2.3 Kontrolle der Regeleinhaltung durch den Inspektionsausschuss	257
2.4 Zwischenfazit: Begrenzte Bargaining-Spielräume durch Bindung an Richtlinien und Kontrolle der Regeleinhaltung	260
2.5 Die Entscheidungslogik in den nicht-regulierten Bereichen	261
3. Das Verfahren in der Praxis	263
4. Fazit	267

Kapitel 10 – Dämme, Pipelines, Umsiedlungen: Konflikte und Konfliktlösung in kritischen Infrastrukturprojekten der Weltbank	271
1. Konflikt um Tibet im Qinghai-Umsiedlungsprojekt	274
2. Das Tschad-Kamerun-Öl-und-Pipeline-Projekt	278
2.1 Konflikte in den geregelten Bereichen	279
2.1.1 Konflikt über die Abfassung von Umweltplänen	279
2.1.2 Konflikt über die Beteiligung von NGOs	281
2.2 Konflikte in den unregelten Bereichen	282
2.2.1 Konflikt über die Einführung eines zweiten Kontrollgremiums	283
2.2.2 Konflikt über die Einhaltung der Menschenrechte	284
3. Das Nam-Theun-2-Staudammprojekt	286
3.1 Projekt	286
3.2 Konflikte in den geregelten Bereichen	286
3.2.1 Konflikt über Auswirkungen auf die flussabwärts wohnenden Anrainer am Xe Bang Fai	287
3.2.2 Konflikt über die mangelnden Implementierungskapazitäten von Laos	291
3.2.3 Konflikt über die kostengünstigste Projektalternative	295
3.3 Konflikte in den unregelten und unverbindlich geregelten Bereichen	297
3.3.1 Konflikt über die Verwendung der Einnahmen aus dem Stromexport	298
3.3.2 Konflikt über Konsultationen	300
3.3.3 Konflikt über den Theun-Hinboun-Damm	304
4 . Fazit	305
 Kapitel 11 – Fazit: Gemeinwohl in der internationalen Politik durch Recht und differenzierte Organisationen	 309
1. Theoretische Erkenntnisse	310
2. Einführung neuer Regeln und differenzierterer Entscheidungsverfahren in der Weltbank Anfang der 90er Jahre zur Steuerung des Sekretariats	313
3. Ergebnisse der Fallstudien	315
4. Übertragbarkeit auf andere Politikbereiche	322
5. Beitrag für die Forschung	324
 Literatur	 329